

Gottes Wort

Gott spricht: Siehe, ich will ein Neues schaffen, jetzt wächst es auf, erkennt ihr's denn nicht? Jesaja 43,19

Jesaja ruft das Volk Israel als Sprecher Gottes. Er prophezeit ihnen die große Gefangenschaft, aber auch die Rückkehr in ihr Land. Durch viele Bilder stellt er ihnen ihre Zukunft vor Augen. Er lockt sie heraus aus ihren Ängsten und der Resignation. Sie sollten nicht rückwärts gewandt starren, sondern vorwärts schauen. Schaut doch...! Neues wächst...! Erkennt ihr's nicht...?

Will uns Gott nicht in fast jeder Predigt so erreichen? Gottes Sprecher ziehen und locken uns in Jesu Namen heraus aus unserem „Schneckenhaus“, aus unseren Ängsten und Blockaden. Gott stellt uns Neues vor Augen...

Das Neue ist oft zunächst so unscheinbar wie ein Hauch von Grün der neuen Spitzen auf einem ausgesäten Feld. Man muss schon zwei-, oder dreimal hinschauen, das Neue überhaupt wahrzunehmen. Die neue Heimkehr Israels war auch nicht jahrelang vorher absehbar, sondern brach relativ plötzlich herein.

So ist das bei uns – **wir sind durch Schweres oft wie nach hinten verdreht.** Gott muss uns rufen, locken, „schau' doch einmal...“, „siehst du immer noch nichts...?“ Er ist der Schöpfer, er kann Neues schaffen, er ist der Allmächtige – erinnere dich! Wenn er sagt: „Ich will!“, dann schafft er es auch!

Was kann Gott in diesem neuen Jahr Neues schaffen?! Wollen wir nicht die klitzekleinen grünen Spitzen suchen, unseren Blick wenden lassen und auf Jesus schauen, und sogar Großes von ihm erwarten?

Wer hätte das gedacht – Auszug aus Ägypten...? Durchzug durchs rote Meer...? Rückkehr aus Babylon...? Gott argumentiert mit Ihnen – lassen Sie sich locken!

Volker Heckl
Direktor



Identität



Leiter schauen weiter

Viele haben den **Film „Titanic“** gesehen. Darin gibt es eine entscheidende Szene: Zwei Matrosen sitzen im Ausguck und halten in kalter Nacht nach Eisbergen Ausschau. Die Titanic fuhr eine verkürzte Route von England nach New York durch Seegewässer, in denen Eisberggefahr drohte. Um zu zeigen, wie schnell dieses Schiff war, fuhr sie mit überhöhter Geschwindigkeit, um vorzeitig stolz im Hafen von New York einlaufen zu können.

Plötzlich sehen die beiden Matrosen in der Dunkelheit in einiger Entfernung einen riesigen Eisberg vor dem Schiff auftauchen. So schnell sie können, geben sie eine Warnmeldung an den Offizier, dieser informiert den Steuermann. Mit aller Kraft versucht der das Ruder des riesigen Dampfers herumzudrehen. Langsam, sehr langsam dreht der Bug der Titanic zur Seite während das Schiff ungebremst weiter auf den Eisberg zufährt.

Das war für mich eine der spannendsten Szenen dieses Films – schafft es der Steuermann, das Schiff

vorbeizulenken, oder gelingt dies wegen der Massenträgheit des Koloss nicht?!

Als der Bug sich offensichtlich zu langsam seitwärts bewegt, dreht der Steuermann die Schiffschrauben auf „volle Kraft zurück“, um die Titanic abzubremsen. Zu langsam laufen die Schrauben aus und zu langsam beginnen sie in die Rückwärtsrichtung zu drehen. Der stählerne Rumpf erzittert - es reicht letztlich um ein paar Meter nicht! Die Titanic wurde unter der Wasserlinie durch den Eisberg aufgeschlitzt und versank Stunden später. Eine Tragödie, die zu Beginn des 20. Jahrhunderts die Welt erschütterte.

Ein Beispiel dafür, wie die Gefahr zu spät erkannt wurde, wie zu spät reagiert wurde, wie die Massenträgheit mehr Entscheidungsgewicht hatte, als kurzfristige Rettungsaktionen... Sie denken, das war ein spannender Film...? Aber wir sitzen heute in ähnlichen Situationen:

Z.B.: **2012 läuft das Kyoto-Protokoll** zum Klimawandel aus. Die Bundesregierung versucht heute einen Plan für die Zeit

nach 2012 zu entwickeln, um zukünftige Klimakatastrophen (gerade noch) verhindern zu können. Wissenschaftler sprechen davon, dass wir nur noch ca. 10 Jahre Zeit haben, einen grundlegenden Wandel einzuleiten – der ist aber im Bewusstsein viele Politiker nicht in Sicht! Steuermänner und Frauen drehen am Ruder. Aber kommen wir um die Kurve? Die Natur ist noch viel schwerfälliger als eine Titanic. Haben wir langfristige Entscheidungen verschlafen? Was werden die Menschen 2050 von uns sagen – wenn sie es erleben?

Z.B.: **Die Wüste in Afrika** (Sahel-Zone) breitet sich mehr und mehr aus. Menschen holzen Wälder ab, weil sie für die tägliche Nahrungszubereitung Feuerholz brauchen. Neuanpflanzungen von Wäldern kommen der Rodung nicht nach und müssen durch Wächter geschützt werden. Die kilometerlangen Wege der Frauen, die Feuerholz holen müssen, werden immer länger und länger. Die Menschen verstehen den Zusammenhang zwischen Feuerholz und Wüste nicht. Und so breitet sich die Wüste sandig und trocken weiter aus. Fruchtbarer Boden wird lautlos vernichtet.

Kyoto ist weit, die Tsunamis in Ostasien sind weit, Sahel ist weit, selbst die abgeschmolzenen Gletscher in den Alpen sind anscheinend noch zu weit, als dass sie uns erschüttern könnten...

Mir geht es jetzt nicht um Umweltschutz, sondern um etwas viel Wichtigeres! Um die **Frage: Blicken wir heute in der Gemeinde Jesu weit genug voraus**, sodass wir dem „Eisberg“ noch rechtzeitig ausweichen können? Sind unsere Entscheidungen, die wir heute in Sachen **Gemeindeentwicklung** treffen, langfristig genug angelegt, damit wir in 10 Jahren nicht Gemeinden schließen müssen?

Leiter schauen weiter. Leiter haben den größeren Horizont. Wo sind die Leiter

und Vorstände in unseren Gemeinden, die über das Tagesgeschäft hinaus Entwicklungen vor Ort erkennen, die langfristige Konzepte verlangen? Siehe Joseph: „Und alle Welt kam nach Ägypten, um bei Joseph zu kaufen; denn der Hunger war groß in allen Landen.“

1. Mose 41,57

Hier will die EG ihren Gemeinden Hilfestellung anbieten!

Fragen, die wir uns stellen sollten, sind zum Beispiel:

- „Kinder, die Gemeinde von heute, die Mitarbeiter, Leiter und Mitglieder von morgen?!“
- „Die Jugend – die Zukunft der Gemeinde?!“
- „Die Gemeinde – die Zukunft der Jugend?!“
- „Wie hoch muss der Veränderungsdruck sein, damit wir Neues wagen?“
- „Ist Veränderungsbereitschaft im Leiterkreis verankert?!“
- „Wie lange steht die ausschließliche Betreuung der eigenen Mitglieder noch im Vordergrund?“
- „Besteht eine Vision dafür, dass die Sendung Jesu in diese Welt auch die Hauptaufgabe der Gemeinde ist?“
- „Besteht ein örtlich zugeschnittenes, missionarisches Konzept?“
- „Ist der Gemeinde die Wichtigkeit ihres großen Auftrages bewusst?!“

Auf der Titanic wurde gefeiert, Passagiere hielten mit dem Schnee des gerade geschrammten Eisberges lustige Schneeballschlachten auf Deck. Bis zuletzt wurde die Katastrophe verkannt. Und als die Verantwortlichen die ganze Tragweite begriffen, war **alles zu spät**.

Ich wünsche uns, dass Gemeinden in der „kritischen Mitte“ **jetzt** handeln, ihre Leiter langfristig genug entscheiden und weitsichtig Gemeinde führen und das Reich Gottes fördern!

Ihr
Volker Heckl

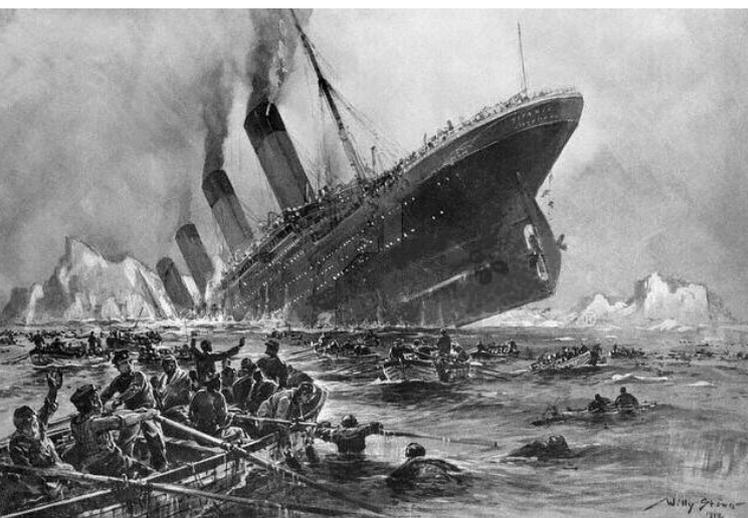


Ein Jahr mit **Kinder bauen** ist zuende gegangen. In 2006 war die Lego-Stadt in 36 Gemeinden unterwegs. Mitarbeiter aus unterschiedlichen Gemeinden und Verbänden haben sich dafür engagiert. In diesem Jahr gab es zum ersten Mal ein **Preisausschreiben**. Teilnehmende Kinder sollten erraten, wieviele Bauteile bei Kinder bauen zur Verfügung stehen. 1200 Kinder und Mitarbeiter haben sich daran beteiligt. An die tatsächliche Stückzahl von 54.729 rieten sich am nächsten heran: 1. Platz: Ken Janköster aus Schalksmühle, 2. Platz: Ineke Meier aus Witten, 3. Platz: Karolin Offermann aus Hüttenberg, 4. Platz: Eric Scherzberg aus Siegen, 5. Platz: Sarah Serafin aus Hüttenberg. Herzliche Gratulation! Die Preise werden zugesandt.

Wir freuen uns über die Bewahrung der Mitarbeiter auf den vielen langen Autofahrten, über die Gemeinden und Mitarbeiter, die die Gelegenheit genutzt haben, um mit Legosteinen Kinder in ihren Orten mit dem Evangelium zu erreichen. Viele Kinder haben zum ersten Mal davon gehört, dass sie auf Gott ihr Leben bauen können. Einige Kinder haben dieses Angebot in Anspruch genommen und sind zum Glauben an Jesus Christus gekommen.

Für **2007** haben bereits 25 Gemeinden die Lego-Stadt gebucht. Gerade Gemeinden und Gemeinschaften der EG sollten sie bald buchen und die Gelegenheit nutzen, um mit diesem zeitlosen Element LEGO Kinder und Eltern die gute Botschaft vom Freund und HERRN Jesus Christus weiter zu sagen. **Kontakt** für **Kinder bauen** kann entstehen über Daniel Knöß (0 21 91/46 21 071; knoess@egfd.de oder über Knut Ahlborn (02 09/25 75 4; ahlborn@egfd.de).

Bernd Bittenbring



Leitungswechsel

Präses

2006/ 2007 sind zwei Jahre der Wechsel in der Leitung der EG. Im Herbst letzten Jahres haben wir Präses Ewald Gräb nach fast 13 Jahren Vorsitz der EG verabschiedet und den Nachfolger Jürgen Schmidt in sein Amt eingeführt.



Ewald Gräb hatte 1994 Präses Hans Mohr abgelöst und die Arbeit mutig und entschlossen aufgegriffen. Er hat die große Überarbeitung der Satzung in Angriff genommen, die vorher lange auf sich warten ließ. Den Umzug der EG von Wuppertal nach Radevormwald begleitete er planerisch. Das Erbe Hans Mohr in Kanada hat er abgewickelt und transferiert, ebenso das Erbe Ernst Mohr aus der Schweiz. In schwierigen Prozessen führte er die EG mit mutigen Entscheidungen dahin, dass wir uns auf unsere Kernkompetenz konzentrierten. Den Sporthallenbau in Rade hat er wesentlich mit initiiert und im Bauausschuss begleitet. Er hat über 70 Hauptvorstandssitzungen und ebenso viele Sitzungen des Geschäftsführenden Vorstandes vorbereitet und geleitet.

Noch vieles ließe sich anfügen – die EG dankt herzlich Ewald Gräb für diese wichtige Ära!

Jürgen Schmidt stellt sich vor:

Direktor

Im Herbst letzten Jahres hat sich der Wechsel von **Volker Heckl** aus dem Direktorenamt der EG herauskristallisiert. Nach 16 Jahren EG-Leitung trafen Geschwister Heckl die strategische Entscheidung, die verbleibende Zeit von 9 Jahren an anderer Stelle im Reich Gottes einzusetzen.

Sein Nachfolger wird ab Sommer 2007 **Andreas Klotz** sein, bisher Pastor der Stadtmission Köln-Sülz.



Nachdem es klar wurde, dass Seminarinspektor **Jens Bärenfeld** nach 8 Jahren in der **esra:seminar** Leitung in den Pastorendienst der Stadtmission Solingen wechselt, hat sich ergeben, dass Volker Heckl ab Sommer 2007 die Leitung des **esra:seminars** übernimmt. Er arbeitet zusammen mit Studienleiter **Klaus Riebesehl** weiter.



Stefan Arhelger
Pastor in Datteln,
Gemeindegründung



1. Nach welchem Motto möchtest Du Dein Leben ausrichten?

Bedingt durch meinen früheren Job an der Börse ist mein Motto: „Nicht Geld bewegen, sondern Menschenherzen.“

2. Welche Charaktereigenschaft schätzt Du bei anderen am meisten?

Ich bewundere Menschen die ihren Traum leben und Ziele fest vor Augen halten.

3. Was war Deine schwerste Erfahrung und was hast Du daraus gelernt?

Zu erfahren, dass man Gemeinde nicht erzwingen kann. Gelernt im Umgang mit Menschen: Fördern statt fordern!

4. Welches Anliegen bewegt Dich im Moment am meisten?

Persönlich: Wie passen Kühnheit und Seriosität zusammen?
Gemeindlich: Welche Strukturen helfen der Gemeinde im jeweiligen Stadium zu wachsen?

5. Welches Buch hast Du zuletzt gelesen?

„Go Wild!“ von Erwin McManus

6. Was wäre ein guter Schritt nach vorne für die EG?

1. Ein freikirchliches Gemeindeverständnis.
2. Zehn neue Gemeindegründungsarbeiten

7. Was brauchen wir als Christen in Deutschland am nötigsten?

Treffend bringt es ein Lied auf den Punkt: „Weck die tote Christenheit aus dem Schlaf der Sicherheit“.



Der große Gott hat mein Leben reich beschenkt. Ich bin mit 53 Jahren inzwischen 31 Jahre mit meiner lieben Frau Dorothea verheiratet. Alle vier Kinder (zwischen 29 und 22 Jahre alt) sind aus dem Haus und wohnen in Bayreuth, Grenoble, Hamburg und Augsburg. Drei davon sind bereits verheiratet – unsere älteste Tochter, Missionarsfrau in Frankreich, trug dazu bei, dass zwei Kinder „Oma und Opa“ zu uns sagen. In meinem Beruf bei der Deutschen Bahn in Frankfurt bin ich etabliert, in meiner Freizeit beschäftigen mich Leitungsaufgaben in der „Christlichen Vereinigung Deutscher Eisenbahner“ (www.cvde.de) und in unserer Evangelischen Gemeinschaft Lützellinden, einem Stadtteil von Gießen.

Ein neuer Lebensabschnitt mit Fragen um Gottes Sicht für unser Leben zu zweit hat begonnen. Wir haben die Liebe zueinander als Ehepaar nach turbulenten Kinderjahren wieder neu entdeckt. Ehekurse, die wir selbst leiten, haben uns erfrischt und wir konnten andere mit „anstecken“, nicht mit „Standard“ in der Ehe zufrieden zu sein. In der Gemeinde erweitern wir derzeit unser Haus, damit eine neue äußerliche Grundlage für geistlichen Gemeindebau gelegt wird. In meinem beruflichen Umfeld arbeite ich mit, dass die Christen unter den Kollegen wichtige geistliche Impulse weitergeben können, die Menschen sonst nicht bekämen, weil sie weder Kirche noch Gemeinde besuchen. Mitten hinein kam vor knapp zwei Jahren die Anfrage der EG, dort den ehrenamtlichen Vorsitz des Hauptvorstands zu übernehmen. Gott hat eindeutige Antworten auf mehrere klar formulierte Fragen gegeben. Ich habe nun JA gesagt, weil das „Signal auf grün stand“ (wie der Eisenbahner sagt). Ich bin nicht der Neue, der alles besser weiß. Ich bin dankbar für die großartige Arbeit, die mein Vorgänger Ewald Gräb mit Gottes Hilfe geleistet hat. Und ich bin dankbar, für liebenswerte und fähige Mitarbeiter im Leitungsgremium der EG. Alle diese Randbedingungen machen mir Mut, mit Gottes Hilfe Schritte nach vorne zu gehen.

Die neue Sporthalle im EG-Zentrum

Sehr dankbar schauen wir auf die Einweihung der Sporthalle auf dem Gelände des EG-Zentrums zurück. Fast 450 Besucher aus etlichen EG-Gemeinden kamen und besichtigten die neue Halle und waren sehr erfreut über diesen Bau. Sie nahmen an der Verabschiedung von Präses Gräß teil und erlebten den Dienstbeginn von Präses Jürgen Schmidt. Der Bläserkreis Wetzlar begleitete die Lieder. Es war ein rundum gutes Fest, ein Meilenstein in der Geschichte der EG!

Der Pädagogische Referent Michael Kasterke führte mit Studenten des **esra**: seminar eine Sportübung vor. Von der Decke der Halle kann man sich abseilen, Handball, Korbball, Hallenfußball usw. können hervorragend gespielt werden. Der Eltern-Kind-Raum mit zwei riesengroßen Glasscheiben direkt über der Bühne integriert Eltern mit Kindern voll in das Geschehen.

Im Sommer freuen sich die Zeltlager-Kids, dass sie die sanitären Einrichtungen der Halle mitbenutzen können, oder auch bei schlechtem Wetter eine Zeit in der Halle überbrückt werden kann.

Gott sei Dank für diese Halle!



„Was ich war, nämlich ein Kind, bin ich nicht mehr. Was ich sein werde, ein Erwachsener, bin ich noch nicht. Was ich sein soll, in der Meinung der Erwachsenen, will ich nicht sein. Was ich jetzt sein will, erlauben sie mir nicht.“
- ein 16jähriger

Trifft das auch auf ihre Gemeinde zu? Sie wollen Jugendliche in der Gemeinde – natürlich! Und es gibt da auch einige und sogar viele, die sich wöchentlich im Jugendkreis treffen, viel Spaß miteinander haben, die sich freuen an ihrer jugendgemäßen Musik und ihre fetzigen Lieder fröhlich singen, begleitet von Schlagzeug, Gitarren und Keyboard. Die aber auch gemeinsam intensiv in der Bibel lesen und darüber nachdenken, was das für ihr Leben bedeutet. Junge Christen, die intensiv miteinander beten und füreinander da sind. Toll!

Und natürlich will jeder, dass sie auch zum Gottesdienst, der Hauptveranstaltung der Gemeinde kommen. Schließlich lebt eine gesunde Gemeinde das Miteinander von jung und alt. So stellt der Herr sich seine Gemeinde vor. Doch in vielen Gemeinden gelingt es nicht, jüngere Menschen in die Gesamtgemeinde und in die Hauptveranstaltung zu integrieren. Oft wird das von älteren Christen beklagt. Doch wenn man genau hinsieht, stellt man fest, dass oft die gleichen älteren Christen den jüngeren keinen ‚Lebensraum‘ geben. Sie wollen im Gottesdienst junge Leute, aber die sollen einen Gottesdienst mögen, wie die Älteren ihn seit Jahr und Tag feiern.

Wehe, die Jugendlichen bringen Elemente hinein, die ihrem Lebensgefühl entsprechen. Und wehe, sie bringen ihre Musik mit ein – sogar mit Schlagzeug. Dann ist bei vielen älteren Geschwistern die Toleranzgrenze überschritten und sie zeigen das durch Unmutsäußerungen oder gar dadurch, dass sie wegbleiben.

Darum die Frage an uns Älteren (mittlerweile muss ich mich auch dazu zählen): „**Wollen** wir in der Gemeinde wirklich junge Menschen oder **dulden** wir sie nur?“ Wer junge Menschen will, wird ihnen Freiräume einräumen. Junge Christen müssen experimentieren dürfen, auch wenn es hier und da einmal über das Ziel hinausschießt. Junge Christen müssen Fehler machen dürfen, ohne dass man gleich über sie herfällt.

Darum mein Tipp: Gebt jungen Christen Lebensraum in eurer Gemeinde. Macht sie zu Beteiligten in euren Gottesdiensten und anderen Gemeindeveranstaltungen. Freut euch ehrlich über ihr Engagement, auch wenn sie vieles anders machen als ihr es machen würdet. Zeigt ihnen echte Liebe und Wertschätzung! – dann werden sie auch kommen!

Hartmut Schuster
Inspektor der
Evang. Gesellschaft f.D.



Veranstaltungen

esra:kolleg

20.1.2007 10.00–17.00 Uhr Seminar „Spannend Geschichten erzählen“

Hier wird nicht graue Theorie vermittelt, sondern ganz praktisch gearbeitet. Sie lernen: 1. richtig vorzubereiten
2. spannend zu erzählen
3. kompetent auszuwerten.
Dabei geht es darum, wie Sie den Zielgedanken einer Geschichte finden, wie Sie eine Geschichte spannend und zuhörgerecht erzählen und worauf Sie dabei achten müssen. Dazu gibt es viele praktische Hilfen und gute Unterlagen zum Vertiefen des Seminars. Was wir in diesem Seminar nicht behandeln, ist die theologische Erarbeitung eines Bibeltextes. Dieser Punkt würde den zeitlichen Rahmen sprengen.

Leitung: Daniel Knöß, Referent für Kinderarbeit

Kosten: 65,- € Unterkunft/Verpflegung, Seminargebühr

3.3.2007 Freizeitleiter-Schulung

Mal eben eine Freizeit planen..., darüber ist schon so manch einer gestolpert. Das Tagesseminar vermittelt die Grundlagen für eine Freizeitplanung: Kalkulation, Ausschreibung, Recht & Versicherung.

Leitung: Arno Trippler, Verwaltungsleiter, Florian Henn, Referent für Jugendarbeit

Kosten: 15,- € Verpflegung, Seminar- gebühr

16.–18.3.2007 Intensivkurs Jugendseelsorge

Jugendarbeit ist etwas Spannendes und Herausforderndes! Doch gerade im Bereich der seelsorgerlichen Fragen fühlen sich viele Mitarbeiter überfordert. Diese Wochenend-Intensivschulung greift die jugendspezifischen Probleme in den Bereichen Sexualität, Drogen, Kriminalität auf und behandelt die Grundlagen der Jugendseelsorge bzw. -begleitung. Außerdem werden Wege aufgezeigt, an wen/ wohin man sich wenden kann, wenn die „Nummer zu groß wird“. Im gemeinsamen Erleben werden seelsorgerliche Hilfestellungen geübt, selbst erfahren und konkrete Fallbeispiele bearbeitet. Dieser Kurs wird als Aufbau- bzw. Verlängerungskurs für die **JuLeiCa** anerkannt.

Leitung: Michael Kasterke, pädagogischer Referent
Florian Henn, Referent für Jugendarbeit

Kosten: 45,- € Unterkunft/Verpflegung/ Seminargebühr

17.3.2007 10.00–17.00 Uhr Intensivkurs PowerPoint 2003

Präsentationen sinnvoll und gekonnt gestalten – der Intensivkurs PowerPoint 2003 vermittelt neben Grundlagen auch praxisnahes Wissen im Umgang mit diesem Programm. Unter anderem geht es um das Arbeiten mit Grafiken, Text, Tabellen und Diagrammen. Es werden Präsentationen erstellt, gestaltet und mit Animationen versehen.

Ein eigener PC/Laptop mit PowerPoint 2003 sollte mitgebracht werden.

Höchstteilnehmerzahl: 15 Personen
Bei großer Nachfrage kann ein weiterer Intensivkurs angeboten werden.

Referent: Ernst-Peter Harfst, Hüttenberg, zertifizierter Microsoft-Trainer

Kosten: 30,- € Verpflegung, Seminargebühr

Grundkurs Auslegung und Verkündigung (zertifiziert)

Seminar an **drei Wochenenden** (Freitag 17.00 Uhr - Samstag 17.00 Uhr) für Verkündiger und solche, die es werden wollen

Kosten je Seminar: 40,- € Unterkunft/ Verpflegung, Seminargebühr

26.–27.1.2007

1. Exegese - Wie man die Bibel ganzheitlich auslegt

9.–10.3.2007

2. Hermeneutik - Vom richtigen Umgang mit der Schrift

20.–21.4.2007

3. Verkündigung- Wie man die Botschaft der Bibel weitergibt

26.3–1.4.2007 Kurzbibelschule Genesis (1. Mose) – Das Buch der Ursprünge

Wer wissen will, woher wir kommen, muss auf den ersten Seiten der Bibel blättern. Wie die Welt entstand, wie Gott den Menschen meinte, wie die alte Welt unterging – all dies erfahren wir hier. Wie entstand Israel? Welche Bedeutung hatte und hat Israel? Uralte Dokumente und doch hochaktuell! In Gemeinschaft die Bibel studieren, eine fröhliche Atmosphäre erleben und die gute Verpflegung der Küche genießen, dazu lädt die Kurzbibelschule ein.

Leitung: Klaus Riebeschl, Studienleiter am **esra:seminar**

Kosten: 200,- € Unterkunft/ Verpflegung/Seminargebühr

Die Leistungen der einzelnen Seminare ergeben sich aus dem Jahresprogramm.

Dienste

Zur Fürbitte.....

Beten Sie bitte auch weiterhin für das Werk der Evangelischen Gesellschaft, die Prediger und Evangelisten, für die Studenten des **esra:seminars**, die Arbeit im Zentrum in Radevormwald und für folgende Dienste:

Missionsdirektor

Volker Heckl

- 7.1. Stadtmission Wesel, Gottesdienst
- 14.1. Stadtmission Solingen, Gottesdienst
- 20.1. Vorstandstag Ruhrgebiet
- 21.1. Gemeinde Niedersessmar, Gottesdienst
- 29.1.-2.2. Hohegrete, Predigerfrauentagung
- 5.2. Marl, Predigertag Ruhrgebiet
- 6.2. Kleve, Predigertag Niederrhein
- 12.-14.2. Wildbach, Gnadauer Mitgliederversammlung
- 16.-19.2. Hohegrete, Vorstands- und Mitarbeitertagung

Gemeindeberater und Gemeinschaftsinspektor

Hartmut Schuster

- 6.1. Schöffengrund-Laufdorf, Bezirks-Vorstandstreffen
- 12.1. Neukirchen-Vluyn, Geschäftsführender Vorstand
- 13.1. Neukirchen-Vluyn, Hauptvorstand
- 17.1. Radevormwald, **esra:seminar** - Klausurtag
- 18.1. Rechtenbach, Predigertreffen des Bezirks Wetzlar
- 20.1. Asslar, Gemeindeversammlung
- 22.1. Radevormwald, Gemeindeforum
- 25.1. Radevormwald, Ziele-Klausurtag
Köln-Holweide, Gemeindeforum
- 29.1. Langenbach/Bad M., Vorstandsberatung
- 30.1. Solingen, Vorstandsberatung
- 4.2. Schwalbach, Einführung von Martin Weber
- 9.2. Idar-Oberstein, Gemeindeversammlung
- 10.2. Radevormwald, Vorstandssitzung der Hans-Mohr-Stiftung
Geschäftsführender Vorstand
- 15.2. Hüttenberg, Predigertreffen der Bezirks Wetzlar
- 16.-19.2. Hohegrete, Vorstands- und Mitarbeitertagung
- 22.2. Radevormwald, Arbeitsgemeinschaft Evangelisation
- 24.2. Herford, Vorstands-Klausurtagung
- 25.2. Herford, Gottesdienst

Dienste und Veranstaltungen

27.2. Köln-Holweide,
Vorstandssitzung

Gemeinschaftsinspektor

Martin Nagel

- 14.1. Haltern, Gottesdienst
18.1. Wesel, Gemeindeforum
20.1. Dortmund,
Ruhrgebietsvorstandstreffen
Wattenscheid, Internationaler
Gottesdienst
21.1. Wesel, Gottesdienst
Langenfeld, Gottesdienst
22.1. Radevormwald,
Jugendwerkbasisteam
23.1. Solingen, Predigertag Rhein-
Wupper mit Frauen
5.2. Köln-Nippes, Predigertag
6.2. Kleve, Predigertag
10.2. Radevormwald,
Geschäftsführender Vorstand
11.2. Bad Godesberg, Gottesdienst
Marl, Gottesdienst
12.-15.2. Gnadauer Mitglieder-
versammlung
16.-19.2. Hohegrete, Vorstands- und
Mitarbeitertagung

Ich bitte um Fürbitte für alle
Mitarbeiter- und Vorstandsbegleitung,
die ich im Einzelnen nicht angeben
kann, sowie etliche akute Termine.

Jugendreferent

Florian Henn

- 18.1. Köln-Sülz, Teenkreisbesuch
19.1. Gelsenkirchen-Schalke,
Teenkreisbesuch

- 20./21.1. Derschen, Arbeitertag/
Gottesdienst
26.-28.1. Fachtagung Gnadauer
Jugendforum
2./3.2. Tagung Arbeitsgemeinschaft
Jugendevangelisation
9.2. Hückeswagen,
Teenkreisbesuch
10.2. Rinteln, Jugendkreisbesuch
16.-19.2. Hohegrete, Vorstands- und
Mitarbeitertagung
23.2. Jugendkreisbesuch
Hüttenberg-Rechtenbach
24./25.2. Niederdreisbach,
Mitarbeitertag/ Gottesdienst
25.2. Eichelhardt,
Jugendgottesdienst

Studienleiter

Klaus Riebesehl

- 13.1. Hauptvorstand
26.-27.1. Grundkurs Exegese
4.2. Solingen, Gottesdienst
25.2. Ev. Gemeinschaft Scheideweg,
Gottesdienst

Evangelist

Alexander Seibel

- 28.1. Hoffnungsthal, Gottesdienst
31.1.-2.2. Zavelstein, Bibeltage
11.2. Dierdorf, Gottesdienst
15.2. Wilhelmsdorf, Apologetische
Dienste

Vorstands-

und

Mitarbeiter-

Tagung

2007

16. - 19. Februar 2007 in Hohegrete

Das solltest Du Dir und Deiner Familie gönnen!

Herzliche Einladung zur **Vorstands- und Mitarbeitertagung 2007** an alle Ältesten, Vorstandsmitglieder und Mitarbeiter mit ihren Familien sowie die Prediger, aus deren Gebieten Mitarbeiter an der Tagung teilnehmen.

Wir haben die Hohegrete wieder komplett gemietet. Es wird keine andere Gruppe da sein. Alle Zimmer, alle Gruppenräume und die Speiseräume stehen uns zur Verfügung. Die Sporthalle und das Schwimmbad können wir ebenfalls benutzen.

Auch in diesem Jahr ist die Teilnehmerzahl begrenzt. Darum ist es ratsam, sich umgehend anzumelden.

Parallel zu allen Veranstaltungen bieten wir ein gutes Kinderprogramm an, das von den Studenten des esra:seminars (Evangelisches Studienzentrum Radevormwald) gestaltet wird. Die Kinder sind in Hohegrete wieder zu einem Super-Sonderpreis dabei. Sie sollten unbedingt Sport- und Badesachen mitbringen!

Gleichzeitig findet wieder eine **Jungscharfreizeit** (8 - 12 Jahre) und eine **Teenfreizeit** (12 - 15 Jahre) in Radevormwald statt. (Bitte Sonderprospekte beachten bzw. Infos über www.jugendwerk.egfd.de)

Bitte, bring Dein Instrument wieder mit! Trau Dich! Alles ist erlaubt, was man tragen und spielen kann! Wir wollen wieder mit Hilfe der unterschiedlichen Instrumente Gott fröhlich loben, wollen singen und musizieren und auf vielfältige Weise den Herrn groß machen.

Das Thema der Tagung heißt:

Das tut der Seele gut! -

Gemeinde mit seelsorgerlicher Atmosphäre

Unsere Gemeinden haben eine große Chance, Orte zu sein, wo wir einander wahrnehmen, uns auf den anderen einlassen, einander tragen und getragen werden. Unser Tagungsziel ist es, das große Thema "Seelsorge" in kleine Münzen zu wechseln, die praktisch umgesetzt werden können und so zur Ermutigung für uns selber und für andere werden.

Persönliches

Aus der Zeit in die Ewigkeit

„Denn ich halte dafür, dass dieser Zeit Leiden der Herrlichkeit nicht wert sei, die an uns offenbart werden.“ Römer 8,18

08.06.2006
Hans Held (78)
Lautzenbrücken

Oktober 2006
Irmgard Stratmann (76)
Gelsenkirchen-Neustadt

4.12.2006
Ida Jerono (81)
Waldalgesheim

26.09.2006
Valentin Seibert (93)
Waldalgesheim

18.11.2006
Marie Dahlmann (102)
Gelsenkirchen-Neustadt

29.09.2006
Egon Becker (62)
Kirn

24.11.2006
Lina Ingenbrand (91)
Guldenthal

Impressum

Licht + Leben-Info, Informationsblatt der Evangelischen Gesellschaft f.D.
6 mal jährlich, kostenlos, auch unter www.EGfD.de per pdf-Datei download.

Evangelische Gesellschaft f. D.
Telegrafenstr. 59-63, 42477 Radevormwald,
Telefon 02195 - 925 220, Fax 925 299
eMail: verwaltung@egfd.de
Konto 2 108 803 013, KD-Bank eG, BLZ 350 601 90

Für den Inhalt verantwortlich:
Volker Heckl, heckl@egfd.de
Layout: Fritsch Satzstudio Friedhelm Tscherny,
Radevormwald
Druck: Dönges Druck + Medien, Dillenburg